

■ Quantitative Sozialforschung

Neues Masterstudium «Public Opinion and Survey Research»

In der Schweiz existiert keine Ausbildung, die umfassende theoretische und methodische Kenntnisse in der Sozial- und Meinungsforschung vermittelt. Verschiedene Universitäten sind deshalb zusammen mit FORS dabei, einen neuen Masterstudiengang in «Public Opinion and Survey Research» auszuarbeiten. Der Start ist für 2011 vorgesehen.

Die quantitative Sozial- und Meinungsforschung ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und hat sich stark verändert. Zum einen ist es schwieriger geworden, die Qualität traditioneller Interviewtechniken zu sichern, da viele Personen inzwischen keinen Festnetzanschluss mehr haben oder nicht mehr im Telefonregister eingetragen sind. Zum anderen sind die Möglichkeiten, Daten zu gewinnen, vielfältiger geworden: Online-Forschung bietet interessante neue Perspektiven und Erhebungsmethoden werden miteinander kombiniert. Die statistischen Analysetechniken haben sich ebenfalls rasant entwickelt: Statistikprogramme ermöglichen es heute, komplexe Daten mit komplexen Modellen effizient zu analysieren.

Beschränktes Angebot

Diese Veränderungen verlangen umfassende theoretische und methodische Kenntnisse in der Sozial- und Meinungsforschung. Solche Kenntnisse sind nicht nur im akademischen Bereich gefragt. Auch in der angewandten Forschung sind gut ausgebildete Forschende gefragt. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern und den USA gibt es in der Schweiz allerdings keinen Studien- oder Lehrgang, der solche Kenntnisse vermittelt. Das Angebot beschränkt sich auf isolierte methodische Veranstaltungen im Rahmen sozialwissenschaftlicher Studiengänge oder auf Weiterbildungen im Rahmen von Marktforschung.



Der Master startet im Herbst 2011 als interfakultäres Programm (joint degree), dem verschiedene Universitäten aus der Romandie und der Deutschschweiz angeschlossen sind.

Dreisemestriges Masterstudium

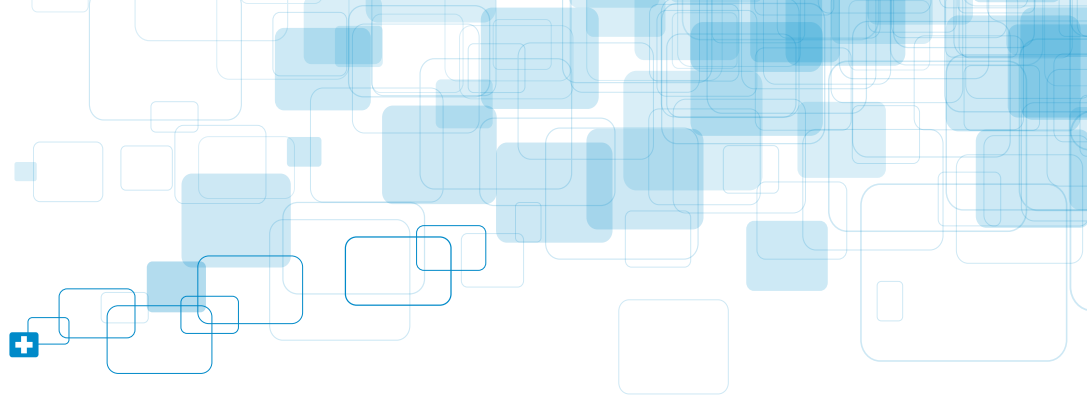
Seit Sommer 2009 ist deshalb eine Gruppe Forschender verschiedener Schweizer Universitäten auf Initiative von FORS dabei, diese unbestrittene Ausbildungslücke zu schliessen. Der interdisziplinäre Master of Arts (MA) «Public Opinion and Survey Research» hat nicht nur zum Ziel, eine fundierte Ausbildung im Bereich der Sozial- und Meinungsforschung zu vermitteln, sondern auch ein schweizweites Forschungs-, Lehr- und Kooperationsnetzwerk aufzubauen. Das Projekt soll als joint-degree-Programm umgesetzt werden, dem verschiedene Universitäten aus der Romandie und der Deutschschweiz angeschlossen sind. Ebenfalls eingebunden sind der Verband Schweizer Markt- und Sozialforscher (vsms) sowie das Bundesamt für Statistik (BFS).

Inhalt und Struktur des Studiengangs

Der Master-Studiengang «Public Opinion and Survey Research» soll ein umfassendes theoretisches und empirisches Bild von Meinungsbildungsprozessen,

Umfrageforschung und Datenanalyse in der Sozial- und Meinungsforschung vermitteln. Das dreisemestriges Masterstudium umfasst 90 ECTS- Punkte (rund 2'700 Arbeitsstunden) und besteht aus einem obligatorischen Hauptstudium, einem Vertiefungsstudium sowie einem fakultativen Praktikum und einer Masterarbeit. Das Hauptstudium hat einen Methodenschwerpunkt, umfasst 45 ECTS und beinhaltet drei Module: «Theory of opinion formation», «Survey methods» und «Data analysis and visualisation». Der Studiengang wird im Herbst 2011 starten.

Dr. Georg Lutz und Sybil Krügel



■ Methodenforschung

Interviewereffekte unter der Lupe

Im Rahmen des Schweizer Haushaltpanels haben Forschende bei FORS den Einfluss der Interviewerinnen und Interviewer auf die Befragten untersucht. Aufgrund des Designs eignet sich diese Längsschnittstudie besonders gut, um solche Einflüsse nachzuweisen. Forschende konnten zeigen, dass politische Präferenzen, Alter und Geschlecht der Befragenden die Antworten beeinflussen.

Das Schweizer Haushaltpanel (SHP) befragt jedes Jahr telefonisch dieselben Personen über verschiedene Lebensbereiche. Die Zuweisung der Interviewerinnen und Interviewer zu den Befragten ist völlig zufällig. Dies ist bei persönlichen (face-to-face) Panelerhebungen meist anders: Aufgrund der Vertrauensbildung versucht man, einem Haushalt immer die gleiche Person zuzuteilen.

Jüngste Forschungsergebnisse bei FORS auf Basis des SHP haben gezeigt, dass die Tatsache, dass mehrere Interviewerinnen und Interviewer beteiligt sind, einen zwar geringen (im Allgemeinen weniger als 5% der Gesamtvarianz), aber statistisch signifikanten Anteil der Schwankungen des Antwortverhaltens einer befragten Person über die Zeit erklären. Interviewereffekte treten auch bei face-to-face Befragungen auf, vermutlich sogar stärker, da auch sichtbare Eigenschaften der Befragenden zum Tragen kommen können.

Einfluss von politischen Präferenzen

Dank der zufälligen Zuweisung (random assignment) beim SHP können experimentelle Studien durchgeführt werden, die aufgrund der Stichprobengrösse und des grossen Fragebogenumfangs weltweit nur selten möglich sind. Die Resultate dieser Studien können dazu dienen, die Datenqualität zu verbessern. Forschende bei FORS konnten nachweisen, dass politische Präferenzen von Interviewerinnen und Interviewern denjenigen ihrer Befragten überzufällig ähnlich sind.

Es scheint auch, dass das Geschlecht der Befragenden sowohl Männer als auch Frauen beeinflusst. Beide geben bei Gleichstellungsfragen eher liberale Einstellungen an, wenn sie von Interviewerinnen befragt werden.

Eine weitere Studie zeigt, dass Personen, die von Befragenden desselben Geschlechts und Alters kontaktiert werden, nicht häufiger teilnehmen. Vielmehr scheinen tendenziell ältere, männliche Interviewer erfolgreicher zu sein. Dies gilt auch, wenn man von ihrer grösseren Befragungserfahrung absieht.

In der Praxis stösst die Umsetzung dieser Erkenntnisse allerdings an Grenzen. Ein gezielter Einsatz von Interviewerinnen und Interviewern bei Telefonbefragungen ist wegen der zu geringen Anzahl verfügbarer Personen und der notwendigen Flexibilität bei der Feldarbeit nicht möglich. Solche Erkenntnisse können jedoch dazu beitragen, die Datenanalyse aussagekräftiger zu machen.

Dr. Oliver Lipps

Mehr zum SHP unter
» www.swisspanel.ch

Publikation:

LIPPS, Oliver: Interviewer and Respondent Survey Quality Effects in a CATI Panel. *Bulletin de Méthodologie Sociologique* 95: 5-25

■ Qualitative Sozialforschung

Forschende erarbeiten Manifest

In Bern wurde das Manifest über die Methoden der qualitativen Sozialforschung vorgestellt.

Am 12. März 2010 fand in Bern eine Promotionsveranstaltung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) für das Manifest «Methoden qualitativer Sozialforschung» statt. Ziel der Tagung war es, einen wesentlichen Beitrag und Anstoss zur Förderung und Stärkung der qualitativen Sozialforschung in der Schweiz zu leisten. Im Manifest werden Grundsätze und Ziele für die Lehre der qualitativen Methoden an Universitäten und Fachhochschulen sowie Qualitätsstandards festgelegt. Das Manifest, welches von Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Schweizer Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sowie von FORS unterschrieben wurde, soll zu einer besseren Etablierung der qualitativen Forschung in der schweizerischen Forschungslandschaft beitragen.

Das Manifest ist online erhältlich unter
» www.sagw.ch -> Publikationen

QUALITATIVE DATEN ARCHIVIEREN

Um in Zukunft auch qualitative sozialwissenschaftliche Forschung in den Datenservice aufnehmen zu können, hat FORS am 4. Juni 2010 ein Panel von Experten aus dem In- und Ausland eingeladen. An diesem Workshop wurden mögliche Strategien und Verfahren erörtert. Diskutiert wurden unter anderem die Akquisition, Anonymisierung und Vertraulichkeit von Daten, sowie praktische Aspekte bezüglich der Dokumentation, des Zugangs und Vertriebs der Daten sowie den Nutzerverträgen.

■ Schweizer Haushaltpanel

Gefährdungslagen im Lebensverlauf untersuchen

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Nationalen Forschungsschwerpunkt (NFS) «Overcoming Vulnerability – Life Course Perspectives» (LIVES) vergrössert das analytische Potential des Schweizer Haushaltpanels (SHP) beträchtlich.

Das Schweizer Haushaltpanel (SHP) wird mit dem neuen Nationalen Forschungsschwerpunkt (NFS) «Overcoming Vulnerability – Life Course Perspectives» unter der Leitung von Prof. Dario Spini zusammenarbeiten. Dieser Forschungsschwerpunkt besteht aus 15 Projekten, die sich mit Gefährdungen im Lebensverlauf beschäftigen, insbesondere in sozialer, wirtschaftlicher, beruflicher, familiärer und psychologischer Hinsicht.

Das SHP wird gemeinsam mit dem Forschungsschwerpunkt neue Fragebögen entwickeln, unter anderem einen biographischen Fragebogen, mit dem ab der ersten Befragungswelle Längsschnittanalysen durchgeführt werden können. Es ist geplant, dass Forschende ihre Analysen künftig auf der Basis der gemeinsamen Stichprobe des SHP und der LIVES-Umfrage durchführen können, wobei Einwanderer der zweiten Generation überproportional vertreten sein werden. Aufgrund dieser Daten können unter anderem die Auswirkungen der Sozialpolitik auf verschiedene Bevölkerungsgruppen untersucht werden.

» www.swisspanel.ch

■ News & Events

ESRA Konferenz

Vom 18. bis 22. Juli 2011 organisiert FORS in Lausanne die vierte Konferenz der European Survey Research Association (ESRA). Diese zweijährliche Veranstaltung zum Thema «Umfragemethoden» bringt regelmässig über 400 europäische Forschende zusammen, um die neuesten Forschungsergebnisse aus diesem Bereich auszutauschen. Der call for abstracts für diese Konferenz wird im September 2010 veröffentlicht werden.

» survey methodology.eu/conferences/lausanne-2011

LIS workshop

Im Oktober 2010 veranstaltet FORS an der Universität Bern den zweiten jährlichen Workshop zur Luxembourg Income Study (LIS). Wie letztes Jahr werden in diesem Workshop die LIS-Daten vorgestellt sowie praktische Instruktionen zum Datenzugang und der Datenanalyse vermittelt. Die Veranstaltung steht allen interessierten Forschenden und Studierenden offen. Mehr Details zum Workshop werden im Sommer auf der FORS Webseite zur Verfügung stehen.

» www.lisproject.org

Austausch mit dem SOEP

Am 12. August 2010 ist Elisabeth Liebau vom Deutschen sozio-oekonomischen Panel (SOEP), Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), zu Gast bei FORS und wird einen Vortrag halten zum Thema «Onomastic Methods: an approach to avoid under-representation of immigrants in surveys». Nützliche Informationen werden auf der FORS Webseite zur Verfügung stehen.

» www.diw.de/de/soep

SHARE: Befragung der Bevölkerung im Alter 50+

Die vierte Welle von SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe), eine im Abstand von zwei Jahren durchgeführte Befragung der Bevölkerung im Alter 50+, wird in Zusammenarbeit mit dem Institut d'économie et de management de la santé (IEMS) der Universität Lausanne durchgeführt. FORS übernimmt den operativen Teil der Befragung (Fragebogenbearbeitung und wissenschaftliche Begleitung der Datenerhebung). Im Juni 2010 findet der Pretest statt, gefolgt von der Datenerhebung im 2010 und 2011.

» www.share-project.org

Kontakte

FORS – SCHWEIZER KOMPETENZZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN

c/o Université de Lausanne
Bâtiment Vidy
CH-1015 Lausanne
Tel. +41 (0) 21 692 37 30
Fax +41 (0) 21 692 37 35
www.fors.unil.ch

COMMUNICATION PORTAL FOR ACCESSING SOCIAL STATISTICS COMPASS

Andreas.Perret@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 42

DATEN- UND FORSCHUNGSINFORMATIONSSERVICE

Brian.Kleiner@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 44

INTERNATIONALE UMFRAGEN

Michele.ErnstStaepli@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 36

METHODOLOGISCHES FORSCHUNGSPROGRAMM

Oliver.Lipps@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 24

SCHWEIZER WAHLSTUDIE SELECTS

Georg.Lutz@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 38

SCHWEIZER HAUSHALT-PANEL SHP

Robin.Tillmann@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 21

SWISS SUMMER SCHOOL ON METHODS IN THE SOCIAL SCIENCES

Denise.Bloch@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 30
Eugen.Horber@unige.ch
Tel. +41 (0)22 379 83 67

Impressum

HERAUSGEBER
FORS

UMSETZUNG
Bonhage PR AG, Bern

GESTALTUNG
iomo.ch, Renens

DRUCK & VERSAND
Gerber Druck AG, Steffisburg